

GROSSER RAT

Februarsession 2024

Anfrage Mazzetta betreffend Altlast «Rusna da Furns» auf dem Areal der Ems-Chemie

Die Geschichte rund um die Altlast «Rusna da Furns» auf dem Areal der EMS-CHEMIE AG liest sich wie ein Krimi. Alteingesessene erzählen von einem offenen See, der in allen möglichen Farben geleuchtet habe. Seit den 90er-Jahren ist die Deponie geschlossen und seitdem sorgt sie immer wieder für Schlagzeilen. Seit 20 Jahren wird das Grundwasser untersucht und ein Bericht nach dem anderen verfasst. Im 2017 hat das Amt für Natur und Umwelt die Untersuchungen wieder aufgenommen und einen Entscheid im 2021 versprochen.

Ende 2023 lag der Untersuchungsbericht nun vor und die EMS-CHEMIE AG konnte eine Stellungnahme dazu abgeben. Gemäss einem NZZ-Bericht kommen die Untersuchungen zum Schluss, dass 17 der 18 vorkommenden Stoffe unbedenklich seien. Entwarnung kann aber nicht gegeben werden. Gemäss dem Medienbericht zeigen die Untersuchungen wie bereits seit 20 Jahren, dass das Grundwasser im oberen Churer Rheintal wie auch der 3.5 km weiter weg liegende Grundwasserbrunnen von Domat/Ems mit Trichlorethylen, einem krebserregenden Abbauprodukt aus der Industrie, belastet ist. Die Konzentration ist zwar weit unter dem erlaubten Grenzwert. Das Amt für Natur und Umwelt beruhigt darum auch jetzt wieder, dass keine unmittelbare Gefahr für die Bevölkerung besteht. Doch klar ist auch, dass das krebserregende Trichlorethylen gar nicht im Trinkwasser vorkommen darf. Die Bevölkerung wird zudem nur spärlich informiert und die Untersuchungsberichte werden stets unter Hinweis auf laufende Untersuchungen und Verfahren unter Verschluss gehalten.

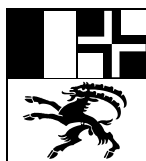
Klar ist: Seit 20 Jahren sickert ständig eine kleine Menge von krebserregendem Trichlorethylen ins Grundwasser. Seit 20 Jahren kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Altdeponie «Rusna da Furns» die Quelle der Chemikalie ist. Und, auch nach 20 Jahren wird weiter untersucht. Fakt ist auch, wartet man noch lange mit der Sanierung zu, ist das Trichlorethylen in der Deponie ausgewaschen. Das Trichlorethylen, das sich im Boden und Grundwasser anreichert, bleibt aber dort, weil es nicht abgebaut wird.

Die Unterzeichnenden möchten von der Regierung Folgendes wissen:

1. Kann der Kanton ausschliessen, dass früher oder später grössere Mengen des krebserregenden und nicht abbaubaren Trichlorethylen ins Grundwasser und damit auch in den Grundwasserstrom Richtung Chur gelangen kann?
2. Wird das ANU den aktuellen Bericht beziehungsweise Zwischenbericht auf Grund des kantonalen Öffentlichkeitsgesetzes und der Aarhus-Konvention (Art. 4) öffentlich machen?
3. Wird der Kanton wie der Ems-Chemie auch sämtlichen Betroffenen das rechtliche Gehör (gemäss Aarhus-Konvention Art. 6-8) gewähren und die Feststellung, dass die Deponie zu überwachen, aber nicht zu sanieren sei, mit einer Verfügung und dem Untersuchungsbericht öffentlich auflegen?
4. Wird der Kanton die nötigen Ressourcen schaffen oder externe Fachleute beiziehen, um die Überwachung und Sanierung von belasteten Standorten gemäss der BAFU-Vollzugshilfe im gesamten Kanton gewährleisten zu können?
5. Wenn die Altlast «Rusna da Furns» saniert würde, wer müsste für die Sanierungskosten aufkommen?

Chur, 14. Februar 2024

Mazzetta, Baselgia, Gredig, Atanes, Bachmann, Bardill, Biert, Bischof, Bisculm Jörg, Cahenzli-Philipp, Degiacomi, Dietrich, Gartmann-Albin, Hoch, Kaiser, Kocher, Kohler, Kreiliger, Müller, Nicolay, Perl, Preisig, Rettich, Rusch Nigg, Rutishauser, Schläpfer, Wilhelm



Sitzung vom

9. April 2024

Mitgeteilt den

11. April 2024

Protokoll Nr.

287/2024

Anfrage Mazzetta

betreffend Altlast «Rusna da Furns» auf dem Areal der Ems-Chemie

Antwort der Regierung

Gemäss Art. 9 Abs. 2 lit. a der Verordnung über die Sanierung von belasteten Standorten (Altlasten-Verordnung, AltIV; SR 814.680) ist ein belasteter Standort hinsichtlich des Schutzguts «Grundwasser» dann sanierungsbedürftig, wenn bei Grundwasserfassungen, die im öffentlichen Interesse liegen, gewässergefährdende Stoffe in Konzentrationen über der Bestimmungsgrenze festgestellt werden, die vom belasteten Standort stammen. Dafür muss aber eindeutig nachgewiesen werden, dass die Belastung auch wirklich von einem bestimmten Standort stammt. Mit der bisherigen technischen Untersuchung nach AltIV konnte dieser eindeutige Nachweis nicht erbracht werden. Somit kann die Trichlorethylen-Belastung im Pumpwerk Bagliel der Gemeinde Domat/Ems nicht der Deponie Rusna da Furns auf dem Areal der EMS-CHEMIE AG zugewiesen werden. Andere Quellen innerhalb oder ausserhalb des Areals der EMS-CHEMIE AG können nicht ausgeschlossen werden. Aufgrund dieses Untersuchungsergebnisses wurde die Deponie Rusna da Furns mit Stellungnahme vom 28. Februar 2024 des Amtes für Natur und Umwelt (ANU) zu den Ergänzungen der technischen Untersuchung, Etappe 2 und 3, als nicht «sanierungsbedürftiger, jedoch überwachungsbedürftiger Standort» beurteilt. Entsprechend wird auch der Eintrag im kantonalen Kataster der belasteten Standorte (KbS) lauten.

Zu Frage 1: Nein, es kann nicht ausgeschlossen werden, dass grössere Mengen Trichlorethylen ins Grundwasser gelangen können. Um allfällige Änderungen bzw. Anstiege der Konzentration rechtzeitig zu erkennen, wird deshalb das Grundwasser im Pumpwerk Bagliel sowie in seinem Zustrom überwacht.

Zu Frage 2: Nein, denn bei altlastenrechtlichen Untersuchungen besteht gestützt auf die Aarhus-Konvention keine aktive Informationspflicht der Behörden. Interessierte

Dritte können jedoch gestützt auf Art. 10g des Bundesgesetzes über den Umweltschutz (Umweltschutzgesetz, USG; SR 814.01) um Zugang zu amtlichen Dokumenten mit Umweltinformationen ersuchen.

Zu Frage 3: Die auf das Altlastenrecht gestützte Überwachung des Grundwassers fällt nicht unter die Liste der in Art. 6 abs. 1 lit. a genannten Tätigkeiten der Aarhus-Konvention (Anhang I), weshalb die betroffene Öffentlichkeit nicht zu informieren ist. Die Verfügung des ANU betreffend die Überwachung des Grundwassers bei der ehemaligen Deponie Rusna da Furns wird nicht öffentlich aufgelegt, jedoch den beschwerdeberechtigten Organisationen gemäss Natur- und Heimatschutzgesetz und den betroffenen Gemeinden zugestellt.

Zu Frage 4: Die für den Vollzug des Altlastenrechts notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen stehen dem ANU zur Verfügung. Gemäss Art. 20 AltIV sind die Untersuchungs-, Überwachungs- und Sanierungsmassnahmen vom Inhaber oder der Inhaberin des belasteten Standorts durchzuführen und zu bezahlen. Für die Umsetzung dieser Massnahmen sind in der Regel externe Fachleute beizuziehen. Das ANU stellt im Rahmen des Vollzugs sicher, dass die Untersuchungen fach- und sachgerecht erfolgen und die verfügbaren Massnahmen umgesetzt werden.

Zu Frage 5: Grundsätzlich trägt gestützt auf das Verursacherprinzip derjenige die Kosten, welcher Massnahmen zur Untersuchung, Überwachung und Sanierung durch sein Verhalten verursacht hat. Wer als Inhaber oder Inhaberin des Standorts beteiligt ist, trägt in der Regel ebenfalls einen Teil der Kosten. Die Deponie Rusna da Furns wurde nach aktuellem Kenntnisstand allein von der EMS-CHEMIE AG genutzt und diese ist auch Inhaberin des Standorts. Sollte der Standort in Zukunft aufgrund der Ergebnisse der Überwachung oder aufgrund von neuen Erkenntnissen oder geänderten gesetzlichen Grundlagen als «sanierungsbedürftig» beurteilt werden, müsste somit die EMS-CHEMIE AG für die Sanierungskosten aufkommen.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Dr. Jon Domenic Parolini

Der Kanzleidirektor:

Daniel Spadin

CUSSEGL GROND

Sessiun da favrer 2024

Dumonda Mazzetta concernent la deponia veglia «Rusna da Furns» sin l'areal da la EMS CHEMIE

L'istorgia davart la deponia veglia «Rusna da Furns» sin l'areal da la EMS CHEMIE SA è sco in crimi. Las personas che vivan ditg en il vitg, raquintan d'in lai liber che haja traglischà en tut las colurs pussaivlas. Dapi ils onns 1990 è la deponia serrada e dapi lura procura ella adina puspè per lingias grossas. Dapi 20 onns vegn analisada l'aua sutterrana e vegn scrit in rapport sunter l'auter. L'onn 2017 ha l'Uffizi per la natira e l'ambient preprendì las analisas ed empermess ina decisiun per l'onn 2021.

La fin da l'onn 2023 è la finala stà avant maun il rapport da l'analisi e la EMS CHEMIE SA han pudì prender posiziun en chaussa. Tenor in rapport da la NZZ vegnan las analisas a la conclusiun, che 17 da las 18 substanzas ch'èn avant maun, na sajan betg nuschaivlas. La situaziun n'è dentant betg sa calmada. Tenor il rapport da medias mussan las analisas sco gia dapi 20 onns, che l'aua sutterrana en la Val dal Rain da Cuira superiura sco er en la funtauna d'aua sutterrana da Domat ch'è situada en ina distanza da 3,5 km, è contaminada cun tricloretilen, in product da decumposiziun cancerogen da l'industria. La concentraziun è bain lunsch sut la limita permessa. L'Uffizi per la natira e l'ambient quietescha perquai er ussa puspè, ch'i n'existia nagin privel direct per la populaziun. Ma cler èsi er, che tricloretilen cancerogen na dastga insumma betg esser avant maun en l'aua da baiver. La populaziun vegn plinavant infurmada mo stgarsamain, ed ils rapports d'analisi vegnan adina tegnids tschelads renviond a las analisas e proceduras en curs.

Ina chaussa è clera: Dapi 20 onns cula permanentamain ina pitschna quantitat da tricloretilen cancerogen en l'aua sutterrana. Dapi 20 onns na poi betg vegnir exclus, che la deponia veglia «Rusna da Furns» saja la funtauna da la chemicalia. Ed er dapi 20 onns vegni anc adina analisà. In fatg è er quel, che sch'ins spetga anc ditg cun la sanaziun, è il tricloretilen schlavà da la deponia. Il tricloretilen che sa concentrescha en il terren ed en l'aua sutterrana, resta dentant là, perquai ch'el na vegn betg decumponì.

Las sutsegnadras ed ils sutsegnaders vulessan savair il suandant da la Regenza:

1. Po il chantun excluder, che baud u tard possian arrivar quantitads pli grondas da tricloretilen cancerogen e betg decumponibel en l'aua sutterrana ed uschia er en il current d'aua sutterrana en direcziun da Cuira?
2. Vegn il UNA a publitgar – sin basa da la Lescha chantunala da trasparenza e sin basa da la Convenziun d'Aarhus (art. 4) – il rapport actual respectivamain il rapport intermediar?
3. Vegn il chantun a conceder, sco a la Ems Chemie, l'attenziun giuridica er a tut las parts pertutgadas (tenor ils art. 6–8 da la Convenziun d'Aarhus) ed ad exponer publicamain cun ina disposiziun e cun il rapport d'analisi la constataziun, che la deponia stoppia vegnir survegliada, dentant betg sanada?
4. Vegn il chantun a metter a disposiziun las resursas necessarias u a consultar expertas ed experts externs, per pudair garantir la surveglianza e la sanaziun – tenor l'Agid d'execuziun dal UFAM – dals lieus contaminads en l'entir chantun?
5. Sche la deponia veglia «Rusna da Furns» vegniss sanada, tgi stuess surpigliar ils custs da sanaziun?

Cuira, ils 14 da favrer 2024

Mazzetta, Baselgia, Gredig, Atanes, Bachmann, Bardill, Biert, Bischof, Bisculm Jörg, Cahenzli-Philipp, Degiacomi, Dietrich, Gartmann-Albin, Hoch, Kaiser, Kocher, Kohler, Kreiliger, Müller, Nicolay, Perl, Preisig, Rettich, Rusch Nigg, Rutishauser, Schläpfer, Wilhelm



Sesida dals

Communitgà ils

Protocol nr.

9 d'avrigl 2024

11 d'avrigl 2024

287/2024

Dumonda Mazzetta

concernent la deponia veglia «Rusna da Furns» sin l'areal da la Ems-Chemie

Resposta da la Regenza

Tenor l'art. 9 al. 2 lit. a da l'Ordinaziun davart la sanaziun da deponias veglias (Ordinaziun davart las deponias veglias, OSDV; CS 814.680) dovra in lieu contaminà dal punct da vista da l'«aua sutterrana» ina sanaziun, sch'ins constatescha en tschiffadas d'aua sutterrana ch'èn d'interess public substanzas che pericliteschan l'aua, e quai en concentrziuns che surpassan la limita da quantificaziun e che derivan dal lieu contaminà. Per quest intent stoi dentant vegnir cumprovà incontestadamain, che la contaminaziun deriva propi d'in tschert lieu. Cun l'analisa tecnica da fin ussa tenor la OSDV n'ha la cumprova segira betg pudì vegnir furnida. Uschia na po la contaminaziun cun tricloretilen en il pumpadi Bagliel da la vischnanca da Domat betg vegnir attribuida a la deponia Rusna da Furns sin l'areal da la EMS-CHEMIE SA. Autras funtaunas en ed ordaifer l'areal da la EMS-CHEMIE SA na pon betg vegnir exclusas. Sin basa da quest resultat da l'analisa, è la deponia Rusna da Furns vegnida giuditgada en la posiziun dals 28 da favrer 2024 da l'Uffizi per la natira e l'ambient (UNA) pertutgant las cumplettaziuns da l'analisa tecnica, etappa 2 e 3 sco tala «che na sto betg vegnir sanada, che sto dentant vegnir survegliada». Correspudentamain vegn er formulada l'inscripziun en il Cataster chantunal dals lieus contaminads (CLcon).

Tar la dumonda 1: Na, i na po betg vegnir exclus, che quantitads pli grondas da tricloretilen possian arrivar en l'aua sutterrana. Per vesair a temp midadas resp. augments da la concentrziun vegn perquai survegliada l'aua sutterrana en il pumpadi Bagliel sco er en ses affluent.

Tar la dumonda 2: Na, perquai che a chaschun d'analisis tenor il dretg davart la sanaziun dals lieus contaminads n'exista – sin basa da la Convenziun d'Aarhus – nagina obligaziun activa d'infurmar las autoritads. Terzas persunas interessadas pon dentant – sa basond sin l'art 10g da la Lescha federala davart la protecziun da

l'ambient (Lescha federala davart la protecziun da l'ambient, LPAmb; CS 814.01) – dumandar da survegnir access a documents uffizials che cuntengnan infurmaziuns davart l'ambient.

Tar la dumonda 3: La surveglianza da l'aua sutterrana che sa basa sin il dretg davart la sanaziun dals lieus contaminads, n'è betg cuntegnida en la glista da las activitads da la Convenziun d'Aarhus (aggiunta I) che vegn menziunada en l'art. 6 al. 1 lit. a. La publicitad pertutgada na sto pia betg vegnir infurmada. La disposiziun dal UNA concernent la surveglianza da l'aua sutterrana tar l'anteriura deponia Rusna da Furns na vegn betg exponida publicamain, dentant consegnada a las organisaziun cun dretg da far recurs tenor la Lescha federala davart la protecziun da la natira e da la patria sco er a las vischnancas pertutgadas.

Tar la dumonda 4: Al UNA stattan a disposiziun las resursas persunalas e finanzialas ch'èn necessarias per exequir il dretg davart la sanaziun dals lieus contaminads. Tenor l'art. 20 OSDV sto la possessura u il possessur dal lieu contaminà prender e pagar las mesiras d'analisa, da surveglianza e da sanaziun. Per realisar questas mesiras ston per regla vegnir consultadas persunas spezialisadas externas. En il rom da l'execuziun garantescha il UNA, che las analisas vegnian fatgas en moda commensurada e cunvegnenta e che las mesiras disponidas vegnian realisadas.

Tar la dumonda 5: Sa basond sin il princip dal chaschunader surpiglia da princip quella persuna ils custs, che ha chaschunà tras ses cumportament las mesiras d'analisa, da survegliar e da sanaziun. Tgi ch'è pertutgà sco possessura u possessur dal lieu, surpiglia per regla er ina part dals custs. La deponia Rusna da Furns è vengnida duvrada – tenor las enconuschientschas actualas – unicamain da la EMS-CHEMIE SA e quella è er la possessura dal lieu. Sch'il lieu vegniss giuditgà en l'avegnir – pervia dals resultats da la surveglianza u pervia da novas enconuschientschas u d'ina midada da las basas legalas – sco lieu «che dovra ina sanaziun», stuess pia la EMS-CHEMIE SA surpigliar ils custs da sanaziun.



En num da la Regenza

Il president:

Dr. Jon Domenic Parolini

Il chancelier:

Daniel Spadin

GRAN CONSIGLIO

Sessione di febbraio 2024

Interpellanza Mazzetta concernente il sito contaminato «Rusna da Furns» sull'area della Ems-Chemie

La storia del sito contaminato «Rusna da Furns» sull'area della EMS-CHEMIE AG assomiglia a un libro giallo. Persone residenti da lungo tempo raccontano di un lago aperto che luccicava di ogni colore possibile. Pur essendo stata chiusa negli anni '90, la discarica fa parlare di sé regolarmente. Da 20 anni l'acqua di falda viene analizzata e viene redatto un rapporto dopo l'altro. Nel 2017 l'Ufficio per la natura e l'ambiente ha ripreso le analisi e ha prospettato una decisione nel 2021.

Alla fine del 2023 il rapporto d'analisi è stato presentato e la EMS-CHEMIE AG ha potuto prendere posizione in merito. Secondo un articolo apparso sulla NZZ, i risultati delle analisi mostrano che 17 delle 18 sostanze presenti non rappresenterebbero dei rischi. Non è tuttavia possibile abbassare la guardia. Secondo il rapporto della NZZ dalle analisi emerge che, come già vent'anni fa, l'acqua di falda nella parte superiore della Valle grigione del Reno e anche la captazione di falda di Domat/Ems situata 3,5 km più lontano contengono tricloroetilene, un prodotto di degradazione cancerogeno proveniente dall'industria. La concentrazione è sì ampiamente al di sotto del valore limite permesso. L'Ufficio per la natura e l'ambiente tranquillizza perciò anche ora affermando che non vi sono rischi diretti per la popolazione. Tuttavia è anche chiaro che il tricloroetilene cancerogeno non deve assolutamente essere presente nell'acqua potabile. Inoltre l'informazione alla popolazione è scarsa e i rapporti di analisi vengono tenuti sotto chiave con la motivazione che sarebbero in corso analisi e procedimenti.

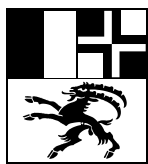
Una cosa è certa: da 20 anni una piccola quantità di tricloroetilene cancerogeno si infiltra continuamente nell'acqua di falda. Da 20 anni non si può escludere che la discarica chiusa «Rusna da Furns» sia la fonte della sostanza chimica. E sempre da 20 anni si continuano le analisi. È anche un fatto che se si aspetterà ancora a lungo con il risanamento, il tricloroetilene presente nella discarica sarà dilavato. Tuttavia il tricloroetilene che si accumula nel terreno e nell'acqua di falda vi rimane siccome non si degrada.

Le firmatarie e i firmatari desiderano sapere quanto segue dal Governo:

1. Il Cantone può escludere che prima o poi quantità maggiori di tricloroetilene cancerogeno e non degradabile finiscano nell'acqua di falda e quindi anche nella corrente delle acque sotterranee in direzione di Coira?
2. L'UNA pubblicherà il rapporto attuale rispettivamente il rapporto intermedio sulla base della legge cantonale sulla trasparenza e della Convenzione di Aarhus (art. 4)?
3. Il Cantone concederà, come alla Ems-Chemie, anche a tutti gli interessati il diritto di essere sentito (conformemente agli art. 6-8 della Convenzione di Aarhus) ed esporrà pubblicamente con una decisione e un rapporto d'analisi la constatazione del fatto che la discarica deve essere sorvegliata ma non risanata?
4. Il Cantone creerà le risorse necessarie o coinvolgerà esperti esterni per garantire la sorveglianza e il risanamento di siti inquinati in tutto il Cantone conformemente alle direttive dell'aiuto all'esecuzione dell'UFAM?
5. Se il sito contaminato «Rusna da Furns» venisse risanato, chi dovrebbe assumere i costi?

Coira, 14 febbraio 2024

Mazzetta, Baselgia, Gredig, Atanes, Bachmann, Bardill, Biert, Bischof, Bisculm Jörg, Cahenzli-Philipp, Degiacomi, Dietrich, Gartmann-Albin, Hoch, Kaiser, Kocher, Kohler, Kreiliger, Müller, Nicolay, Perl, Preisig, Rettich, Rusch Nigg, Rutishauser, Schläpfer, Wilhelm



Seduta del

9 aprile 2024

Comunicato il

11 aprile 2024

Protocollo n.

287/2024

Interpellanza Mazzetta

concernente il sito contaminato «Rusna da Furns» sull'area della Ems-Chemie

Risposta del Governo

Conformemente all'art. 9 cpv. 2 lett. a dell'ordinanza sul risanamento dei siti inquinati (ordinanza sui siti inquinati, OSiti; RS 814.680), ai fini della protezione del bene «acque sotterranee» un sito inquinato deve essere risanato se nelle captazioni di acqua sotterranea d'interesse pubblico vengono accertate sostanze provenienti dal sito suscettibili di inquinare le acque, in concentrazioni che superano il limite di accer-tamento. A questo scopo deve essere dimostrato chiaramente che l'inquinamento proviene effettivamente da un determinato sito. Con l'indagine tecnica svolta finora secondo la OSiti non è stato possibile fornire tale prova evidente. Di conseguenza l'inquinamento da tricloroetilene nella stazione di pompaggio Bagliel del Comune di Domat/Ems non può essere attribuito alla discarica Rusna da Furns sull'area della EMS-CHEMIE AG. Non è possibile escludere altre fonti all'interno o all'esterno dell'area della EMS-CHEMIE AG. A seguito dei risultati di questa indagine, con presa di posizione del 28 febbraio 2024 dell'Ufficio per la natura e l'ambiente (UNA) in merito ai complementi dell'indagine tecnica, tappe 2 e 3, la discarica Rusna da Furns è stata valutata come «sito senza necessità di risanamento, ma con necessità di sorveglianza». Tale valutazione sarà iscritta di conseguenza nel catasto dei siti inquinati (CSIN) cantonale.

In merito alla domanda 1: no, non è possibile escludere che quantità maggiori di tri-cloroetilene possano finire nelle acque sotterranee. Per individuare tempestivamente eventuali cambiamenti o aumenti della concentrazione vengono perciò sorvegliate le acque sotterranee nella stazione di pompaggio Bagliel nonché nella zona del suo af-flusso.

In merito alla domanda 2: no, perché, in virtù della Convenzione di Aarhus, nel caso di indagini secondo il diritto in materia di siti contaminati non vi è un obbligo attivo di informazione da parte dell'autorità. Tuttavia, in virtù dell'art. 10g della legge federale

sulla protezione dell'ambiente (legge sulla protezione dell'ambiente, LPAmb; RS 814.01), terzi interessati possono chiedere di accedere a documenti ufficiali contenenti informazioni ambientali.

In merito alla domanda 3: la sorveglianza delle acque sotterranee in virtù del diritto in materia di siti contaminati non rientra nella lista delle attività citate nell'art. 6 cpv. 1 lett. a della Convenzione di Aarhus (Allegato I), motivo per cui non occorre informare il pubblico interessato. La decisione dell'UNA concernente la sorveglianza delle acque sotterranee presso l'ex discarica Rusna da Furns non viene esposta pubblicamente, tuttavia viene recapitata alle organizzazioni aventi diritto di ricorso conformemente alla legge sulla protezione della natura e del paesaggio nonché ai comuni interessati.

In merito alla domanda 4: l'UNA dispone delle risorse in termini di personale e finanziarie necessarie per l'esecuzione del diritto in materia di siti contaminati. Conformemente all'art. 20 OSiti, i provvedimenti d'indagine, di sorveglianza e di risanamento devono essere attuati e finanziati dal titolare del sito inquinato. Di norma, per l'attuazione di questi provvedimenti occorre coinvolgere specialisti esterni. Nel quadro dell'esecuzione l'UNA garantisce che le indagini avvengano a regola d'arte e in modo appropriato e che i provvedimenti disposti vengano attuati.

In merito alla domanda 5: fondamentalmente, in virtù del principio di causalità i costi vengono assunti da chi, con il suo comportamento, ha causato misure di indagine, sorveglianza e risanamento. Di regola anche chi è coinvolto quale titolare del sito si assume una parte dei costi. Secondo lo stato attuale delle conoscenze, la discarica Rusna da Furns è stata utilizzata esclusivamente dalla EMS-CHEMIE AG e quest'ultima è anche titolare del sito. Qualora in futuro, sulla base dei risultati della sorveglianza o di nuove conoscenze oppure di basi legali modificate, il sito dovesse essere valutato come «sito con necessità di risanamento», la EMS-CHEMIE AG dovrebbe quindi assumersi i costi del risanamento.



In nome del Governo

Il Presidente:

Dr. Jon Domenic Parolini

Il Cancelliere:

Daniel Spadin